Auswertung der Umfrage unter Berliner VHS-Dozent*innen
zu Honoraren - Ersatzleistungen – Fortbildung - Gesundheit – Forderungen

14.6.2020

Die Umfrage wurde vom 14. bis zum 22.05.20 durchgeführt. Sie wurde hauptsächlich über das Yahoo-Forum der Berliner VHS-Dozent*innen bekannt gemacht. Die Software und die Auswertung der Rohdaten wurden von ver.di Berlin-Brandenburg gestellt.

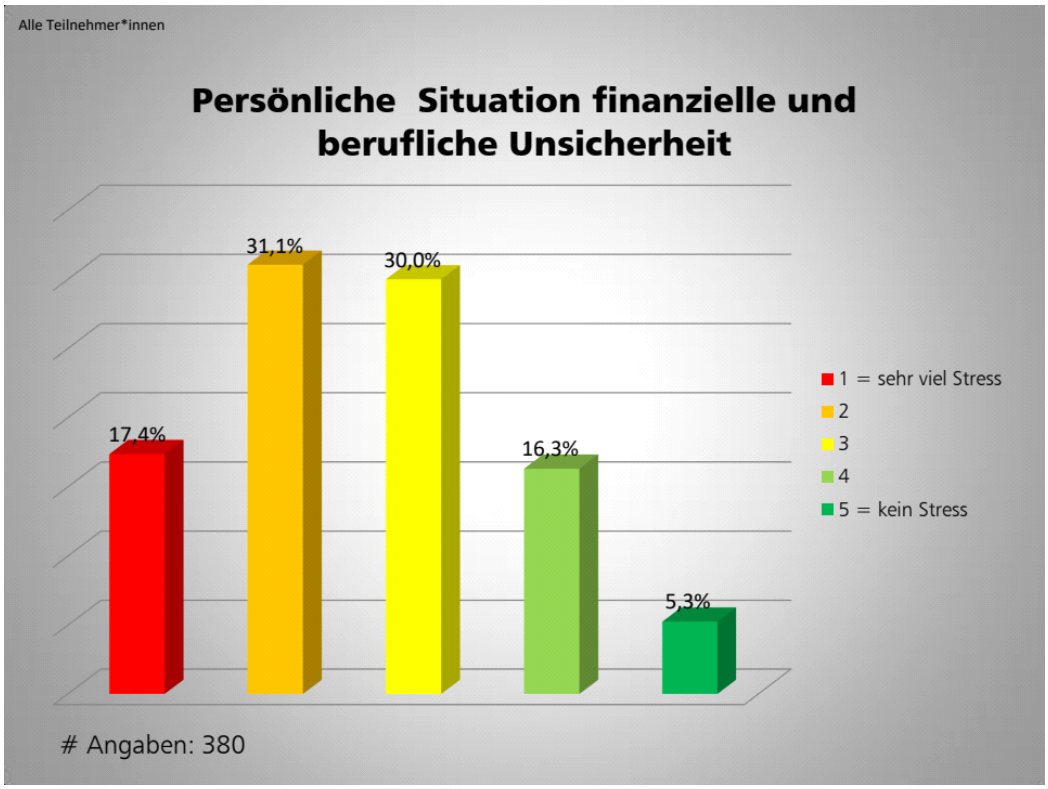
Insgesamt haben sich 397 Dozent*innen an der Umfrage beteiligt. Bei jeder Folie steht unten im Bild die Anzahl derjenigen, die diese Frage beantwortet haben.

Herzlichen Gruß
Eure Berliner VHS-Dozent*innen-Vertretung
und ver.di, André Pollmann

Hier folgen die wichtigsten Ergebnisse:

PERSONELLE UND BERUFLICHE UNSICHERHEIT

Auf die Frage, ob die Honorarweiterzahlung bis zum 03.05. zugesichert wurde, haben 77,9% positiv geantwortet. Viele Honorare waren aber noch nicht ausgezahlt und zudem waren die Perspektiven für die folgenden Monate unsicher, wie die Antworten auf die Frage „Wie beurteilst du derzeit deine persönliche Situation durch die finanzielle und berufliche Unsicherheit“ zeigen:

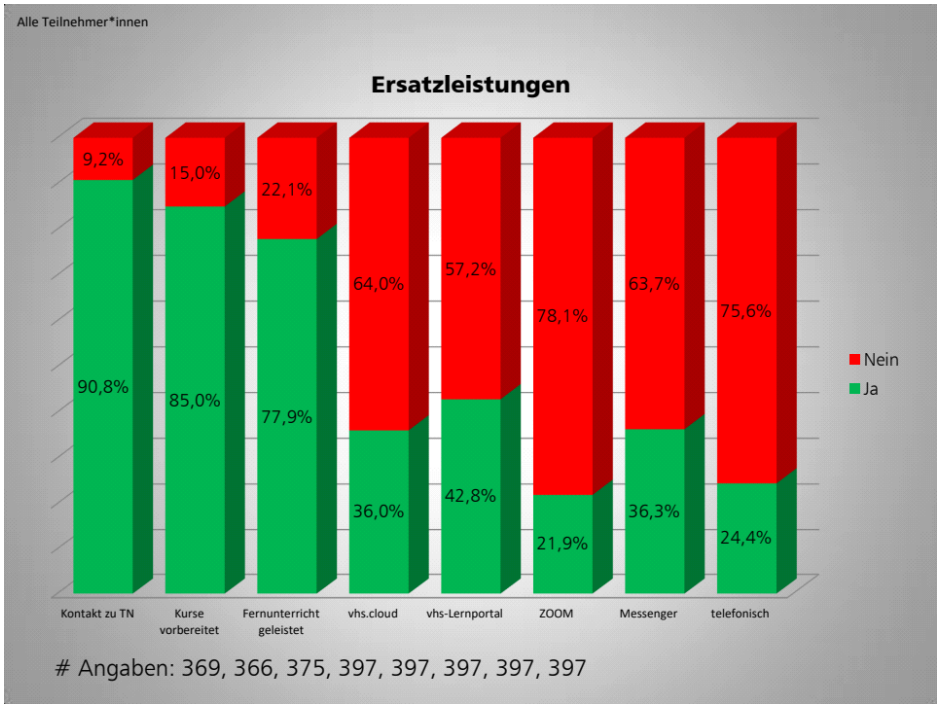


Das Bild zeigt, dass 48,5% der Befragten geantwortet haben, „sehr viel oder viel Stress“ zu haben. „Kein oder wenig Stress“ wird lediglich von 21,6% der Befragten angegeben.

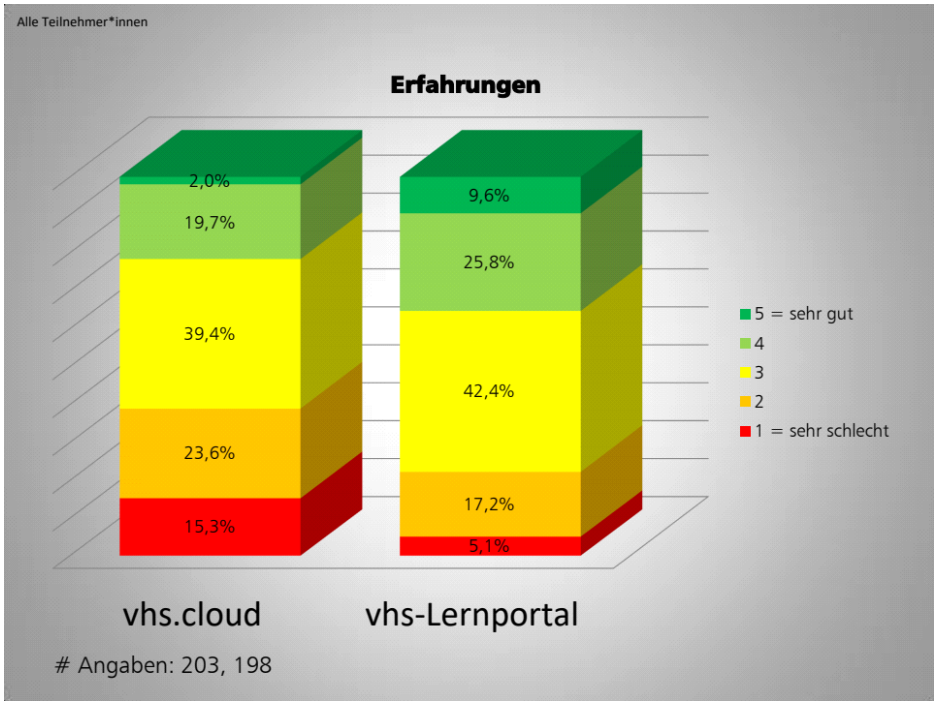
ERSATZLEISTUNGEN FÜR PRÄSENZUNTERRICHT

Zur Frage „Hast du schon Ersatzleistungen für Präsenzunterricht erbracht?“ haben 88,9% der Befragten positiv geantwortet.

Zur Frage „Welche Ersatzleistung hast du angeboten oder durchgeführt?“ haben so gut wie alle Befragten den Kontakt mit den Teilnehmenden angegeben; 85% haben Kurse vorbereitet; 77,9% haben Online-Kurse durchgeführt. Als Instrument für die Online-Kurse kommt an erster Stelle das vhs-Lernportal mit 42,8%.

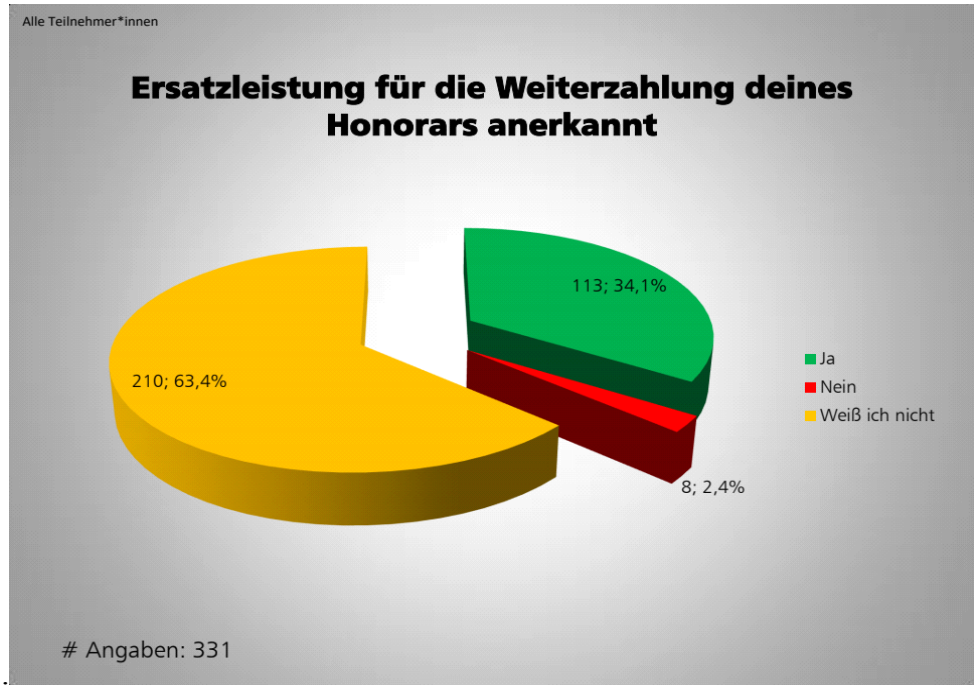


Die Frage „Wenn du bereits Ersatzleistungen in der vhs.cloud und/oder im vhs-Lernportal durchgeführt hast, welche Erfahrungen hast du gemacht - etwa im Vergleich zu anderen online Instrumenten?“ haben rund 200 Personen beantwortet.

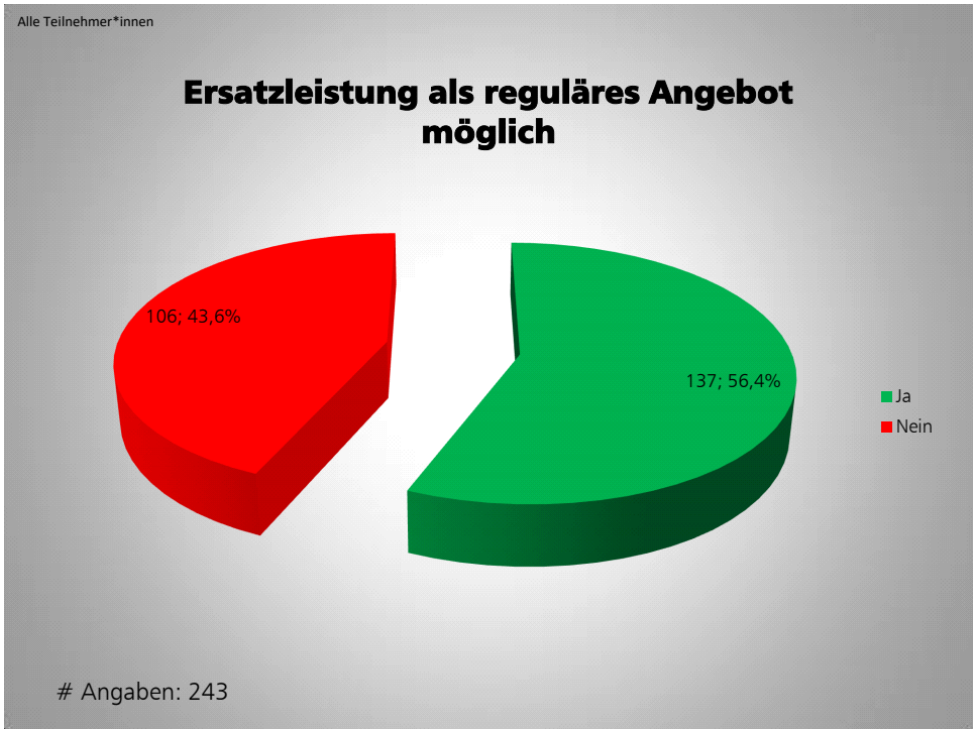


Am stärksten sind hier die unentschiedenen Antworten vertreten: 39,4 % zur vhs-cloud und 42,4% zum vhs-Lernportal. Schlechte bis sehr schlechte Erfahrungen werden für die vhs-cloud von 38,9% der Befragten und für das vhs-Lernportal von 22,3% berichtet.

Auf die Frage „Wurde deine Ersatzleistung für die Weiterzahlung deines Honorars anerkannt?“ wurde in 63,4% der Fälle mit „ich weiß nicht“ geantwortet. Positiv haben 34,1% der Befragten geantwortet.

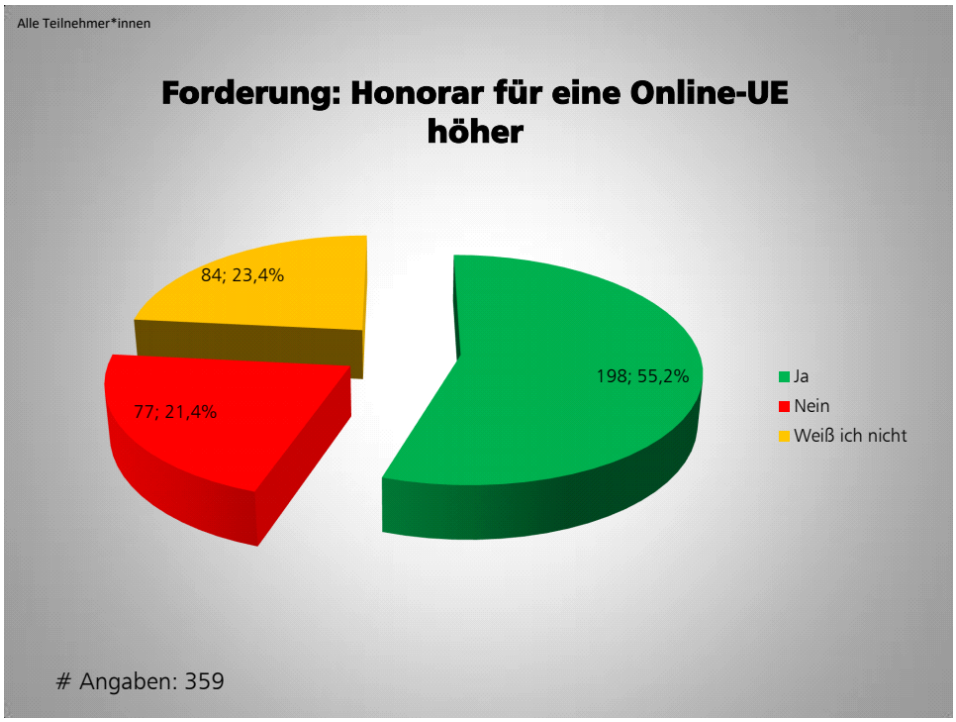


Die Frage „Könnte deine Ersatzleistung als reguläres Angebot der VHS weitergeführt werden?“ hat über die Hälfte (56,4%) positive Antworten erhalten.

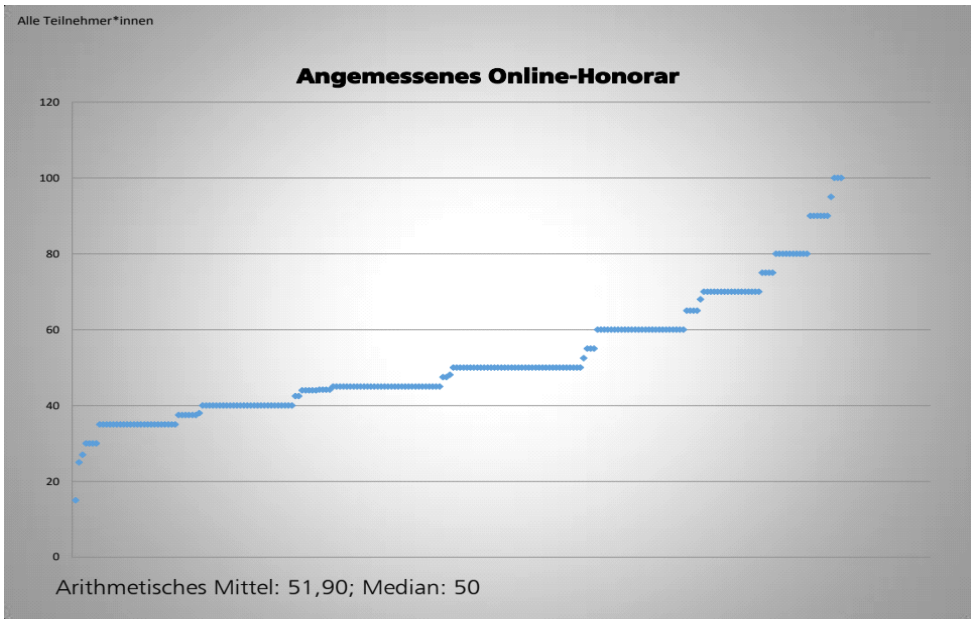


HONORAR FÜR ONLINE-LEHRE

Die Frage „Soll das Honorar für eine Online-Unterrichtseinheit höher sein als für eine Präsenz-UE?“ wurde von mehr als der Hälfte (55,2%) der Befragten bejaht.

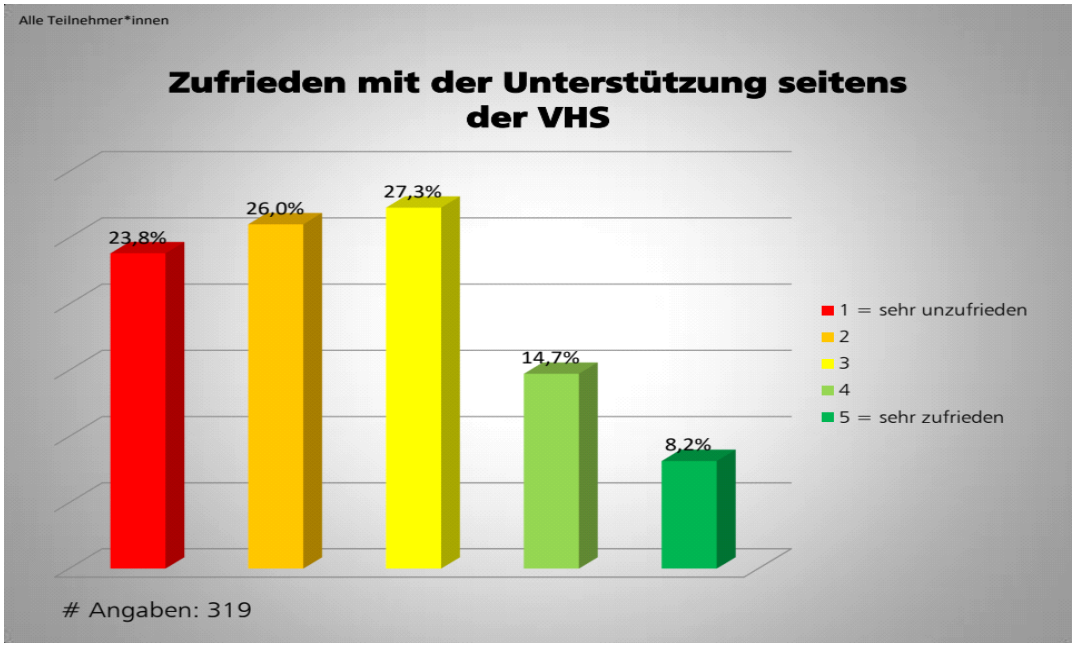


Aus der Frage „Welches Honorar findest du für eine Online-UE angemessen?“ geht als mittlerer Wert 50 € pro Unterrichtseinheit hervor.



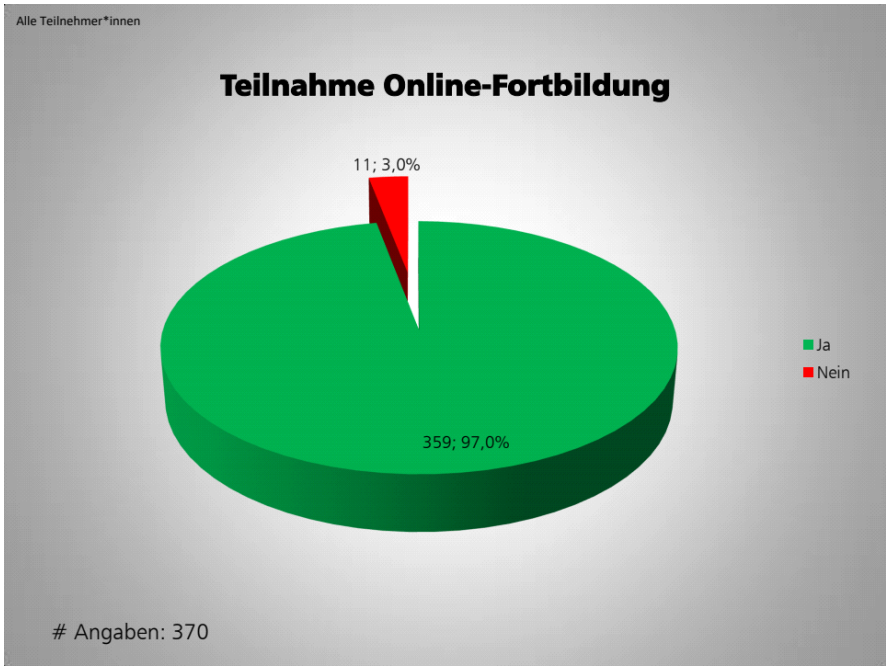
UNTERSTÜTZUNG SEITENS DER VHS

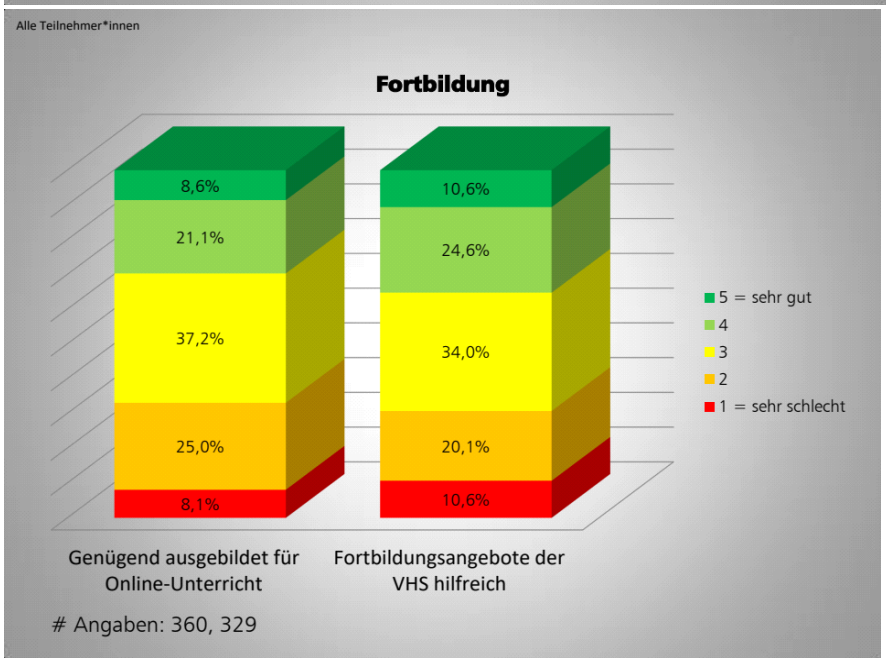
Die Frage „Bist du zufrieden mit der Unterstützung seitens der VHS bei der Online-Angebots-erstellung, die von dir gefordert wird?“ zeigt eine hohe Unzufriedenheit: Knapp die Hälfte (49,8%) hat „unzufrieden bis sehr unzufrieden“, nur 22,9% „zufrieden bis sehr zufrieden“ angegeben.



ONLINE-FORTBILDUNGEN

Auf die Frage „Hast du an Online-Fortbildungen teilgenommen (z.B. auf der vhs.cloud, bei Verlagen, mit Lernvideos) oder dich im Selbstlernen und Austausch mit Kolleg*innen fortgebildet?“ ist die Antwort überwiegend (97%) Ja.



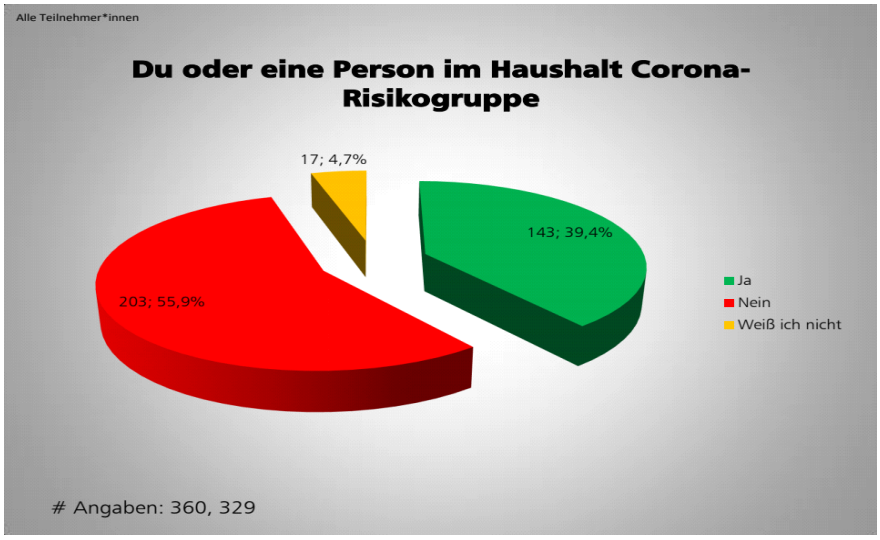


Die obige Folie zeigt die Antworten auf die Fragen „Fühlst du dich genügend ausgebildet für den Online-Unterricht?“ und „Wie hilfreich waren für dich die Fortbildungsangebote deiner VHS oder deines Programmbereichs?“.

Ein Drittel der Befragten (33,1%) fühlt sich schlecht bis sehr schlecht für den Online-Unterricht ausgebildet; weniger als ein Drittel (29,7%) fühlt sich gut bis sehr gut ausgebildet; eine relative Mehrheit (37%) positioniert sich dazwischen.

Bei der Bewertung der Fortbildungsangebote der VHS zeigt sich ein ähnliches, aber etwas positiveres Bild: 30,7% sind unzufrieden bis sehr unzufrieden, 35,2% sind zufrieden bis sehr zufrieden und 34% der Befragten liegen dazwischen.

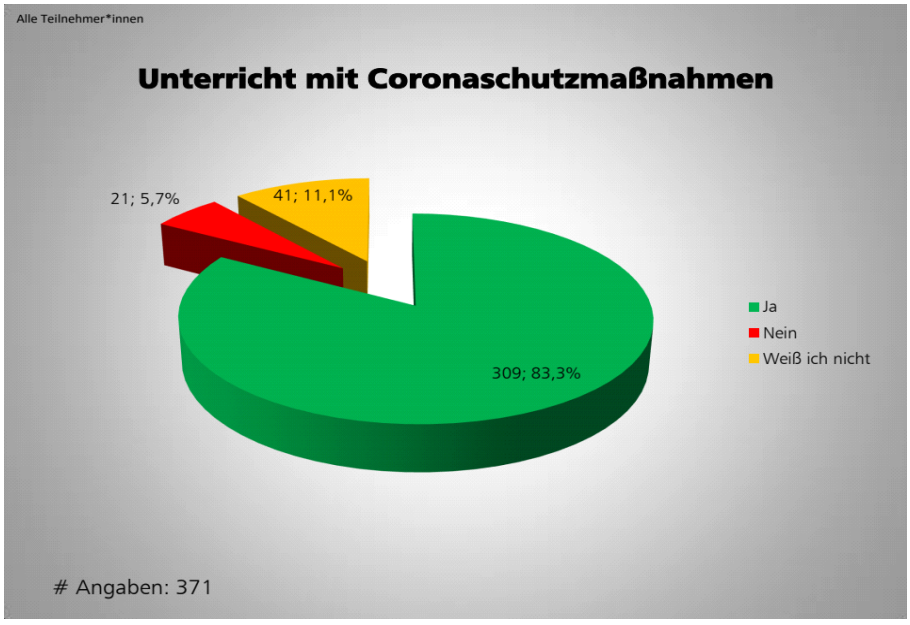
CORONA-RISIKOGRUPPE



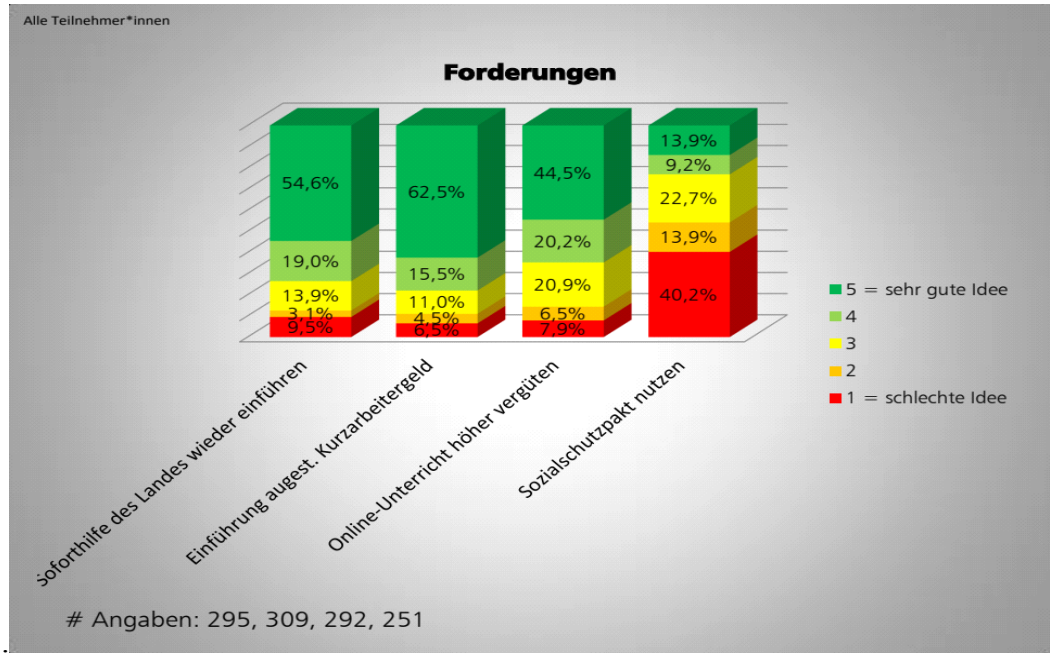
Unter den Fragen zur persönlichen Situation spielt die Frage „Gehörst du oder eine Person in deinem Haushalt zu einer Corona-Risikogruppe (z.B. über 60 oder Vorerkrankung)?“ eine besonders wichtige Rolle: 39,4% haben mit Ja, 55,9% mit Nein geantwortet.

CORONA-MASSNAHMEN FÜR DEN PRÄSENZUNTERRICHT

Die folgende Folie zeigt die Antworten auf die Frage „Würdest du mit den für die Schulen vorgesehenen Corona-Schutzmaßnahmen wieder Präsenzunterricht geben?“: 83,3% der Befragten .



FORDERUNGEN



Als gute bis sehr gute Ideen wurden bewertet:
- Soforthilfe des Landes Berlin wieder einführen. Die Soforthilfe war ein Zuschuss in Höhe von 5.000 Euro für 3 Monate, der nicht zurückzuzahlen war, zusätzlich zu dem noch verbliebenen Einkommen, von 73,6% der Befragten.

- Einführung eines aufgestockten Kurzarbeitergelds des Senats von Berlin für seine Freien Mitarbeiter*innen bspw. in Höhe von 80% (bzw. 87% bei Unterhaltsverpflichtung) des letzten Nettoeinkommens, von 78% der Befragten.

- Online-Unterrichtszeit ist höher zu vergüten, von 64,7% der Befragten.

Hingegen wurde die Nutzung des Sozialschutzpakets ("Sozialschutzpaket" des Bundes 23.3.2020: Grundsicherung (SGB II) ohne Vermögensprüfung oder Aufgabe der Selbstständigkeit) von mehr als der Hälfte der Befragten (54,1%) für eine schlechte bis sehr schlechte Idee gehalten.

FAZIT

1. Forderungen

Für eine ähnliche Regelung zur Absicherung wie Kurzarbeitergeld haben die meisten Befragten votiert, 78 % der Befragten.
Online-Unterricht besser zu bezahlen als Präsenzunterricht halten fast 65 % für richtig.

2. Online-Unterricht

Im Bereich der Online-Möglichkeiten haben die Befragten sehr unterschiedlich geantwortet.
Weniger als ein Drittel (29,7 %) der Befragten fühlt sich für Online-Unterricht fit.
Etwa ein Drittel (33,1 %) fühlt sich nicht genügend ausgebildet. Aus den Kommentaren geht hervor, dass sie sich „allein gelassen, überfordert, abgehängt“ fühlen. Das bisherige

Ausbildungsangebot wird von ihnen als unstrukturiert und als „Puzzle“ beschrieben.
Etwa ein Drittel der Befragten liegt dazwischen.

Hervorzuheben ist auch, dass fast die Hälfte (49,8 %) der Befragten sich nicht ausreichend von ihrer VHS für ein Online-Kursangebot vorbereitet fühlt. Die Zufriedenheit mit der Online-Fortbildung und den digitalen Fähigkeiten hängt sehr davon ab, ob die eigene VHS bzw. der Programmbereich strukturierte, aufeinander aufbauende Online-Fortbildungen angeboten hat. Das war zuweilen der Fall, oft aber nicht.

Es kommt klar zum Ausdruck, dass die Corona-Schließung einen großen Stress für Dozent*innen mit sich brachte.Vor allem, wenn sofort digitale Ersatzleistungen gefordert wurden, um das Honorar zu erhalten. Die Anforderungen für Ersatzleistungen wurden von den VHSen und Programmbereichsleitungen unterschiedlich definiert.

Kommentare

Negativ: „Unsere VHS unterstützt uns in keinster Weise bei der Konzepterstellung. Es wird lediglich gefordert, Konzepte zu erstellen. Es entsteht der Eindruck, dass jeder Dozent nun Einzelkämpfer und Konkurrent des Co-Lehrers ist. Kein einheitliches Vorgehen ist zu erkennen.“

„Fortbildungsangebote waren unkoordiniert und ausgebucht. Es wurden sofort digitale Ersatzleitungen quasi ohne Fortbildung eingefordert.“

Positiv: „Wir haben zeitnah gute Fortbildungen erhalten, die uns innerhalb kurzer Zeit befähigt haben, online zu arbeiten. Das Büro hat die TN angeschrieben, weil ich nicht in jedem Kurs Kontakte hatte, sie haben also schnell den Kontakt hergestellt.“

„Von Seiten meiner VHS viele Hinweise auf Fortbildungsmöglichkeiten, Termine für Online-Konferenzen und Webinare, drei persönliche Onlinekonferenzen mit den zuständigen Koordinatoren.“

Eigene technische Ausstattung

Die eigene technische Ausstattung im Home-Office stellt zudem für viele Lehrkräfte ein Problem dar. Hier sind oft Investitionen nötig in neue Rechner, größere Bildschirme, neue Wlan-Verträge für schnelleres Internet und vieles mehr. Viele Befragten wünschen sich mehr Zeit und eine bessere Ausbildung für den Online-Unterricht.

Häufige Nennungen:
1. mehr Zeit (am häufigsten), mehr Übung, Fortbildung, umfassende Schulung
2. mehr Austausch mit Kolleg*innen
3. besseren Computer, großen Bildschirm (Bewegungskurse) und andere Technik, gutes Wlan
4. bessere Software als Cloud und edudip
5. Möglichkeit zur Gruppenarbeit in der Cloud/edudip

3. Unsere Einschätzung

Wir möchten eine Digital-Selektion unter den Dozent*innen vermeiden und fordern eine bessere Unterstützung/Fortbildung und mehr Zeit für die Ausbildung der Lehrkräfte zum Online-Unterricht.

Denn es ist klar, dass es mehr Online-Unterricht an der VHS geben wird – auch nach dem Start des Präsenzunterrichts.

Es ist begrüßenswert, dass trotz der schwierigen Umstände fast ein Drittel der Befragten gut mit den digitalen Angeboten gefahren ist oder ohnehin schon sehr online-affin ist. Es ist aber in unserem

Sinne als Berliner VHS-Dozent*innen-Vertretung und ver.di, diese derzeit große Online-Spaltung unter den Lehrenden so weit wie möglich zu überwinden.

In den Umfrage-Kommentaren schreiben sehr viele Dozent*innen, dass sie den Präsenzunterricht vermissen.

Zum Schluss diese Kommentare

„Digitalunterricht kann niemals den Präsenzunterricht ersetzen. Es ist etwas völlig anderes, stundenlang vor dem Monitor zu kleben oder live zu unterrichten.“

„Mein Online-Kurs läuft sehr gut. Ich hoffe, dass ich ihn weitermachen kann. Es ist ein Kurs für Geflüchtete.“

“Bin oft überfordert, ich brauche einfach den Austausch vis a vis, den Kontakt zu den Menschen, deshalb bin ich Lehrerin geworden.”

„Ich persönlich finde, Online Kurse haben gewisse Vorteile. Weniger zeitliche und räumliche Einschränkung. Man kann mehr Leute erreichen. In Zukunft könnte man Präsenzunterricht und Onlinekurse parallel anbieten, damit mehr Leute diese schönen Kurse besuchen können.“

ENDE